

Neuber, Friederike Caroline: [bittgedicht an die Herzogin Luise Christine von B

1 O große Herzogin!
2 Hüll diese meine Bitte
3 die rein und billig ist in Deinen Vorspruch ein!
4 ich klagte nicht so sehr wenn ich nicht schmerzlich litte,
5 denn wenn ich klagen soll so muß es nöthig seyn.
6 Gieb meinen Worten krafft, daß sie das Herze rühren,
7 und daß die Königin mich arme Magd erhört,
8 damit ich nicht mein Guth nur darum muß verliehren,
9 weil es der Müller hat von Ihr für sich begehrt.
10 Du weist bey Hofe muß die Wahrheit öfters leiden
11 daß sie verstecket wird, nimm Du Dich meiner an,
12 laß mich Dein Hohes Wort vor ihrem Thron begleiten,
13 ich will nur redlich seyn sonst hab ich nichts gethan.
14 ich habe Müllern nicht von seinem Brod verdrungen,
15 ich habe nichts gesucht was ihm könt schädlich seyn,
16 nun ist ihm durch Betrug einmahl ein Streich gelungen
17 so dringt er mit Gewalt in mein Vermögen ein;
18 Belügt den Landes Herrn, und braucht die Höchste Gnade
19 zu nichts als nur dem Troz damit genug zu thun,
20 daß er mich elend macht, und daß mein grösster Schade
21 allein in seiner Macht und Willen soll beruhn.
22 Er bittet was das Land ganz in Verwundrung sezet,
23 denn so ists nicht erhört, daß man
24 Er macht die Sache klein daß man sie gar nichts schäzet
25 und daß man sie wohl gar von Recht und gültig spricht.
26 sonst spräch er nicht mein Guth dem bößen Müller zu,
27 unmöglich könt es seyn daß er mich ließ verjagen.
28 Sprich große Frau vor mich, wer kennt mich sonst als Du?
29 Du kennst dem Müller auch Du kennst auch meine Leute
30 Du hast so viele Jahr uns öfters Gnad geschenkt
31 Verlaß mich nicht iezund, erhöre mich auch heute,
32 weil sich mein armes Herz so gar empfindlich kränkt
33 Sprich hab ich was gethan, ob alle meine Sachen

34 nicht wahr und redlich sind, ob Wercke Wort und that,
35 nicht unsre Spiele rein und sehens würdig machen,
36 und ob man über uns in was zu klagen hat!
37 Dein Herzog hat uns gar dis schwere Jahr erhalten
38 da mich, die Trauerzeit, mein Vaterland verließ
39 und nach dem ersten Spruch von unsern lieben alten
40 mit schmerzlichen Verlust der Nahrung trauern hieß;
41 wär dieses nicht geschehen, so wär schon mehr verloren,
42 wir alle wären schon in schlechtern Stand gesezt,
43 doch seine Gnade hat uns mehr darzu erkohren
44 daß unser Werck besteht und es so werth geschäzt.
45 Gott danckt an meiner statt Euch mit dem reichsten Seegen
46 ich arme habe nichts davor genug zu thun,
47 kan Schmerz und Herzeleid Dein Hohes Herz bewegen,
48 Ach so erbarme Dich! sprich für mich! Hilff mir nun!

(Textopus: [bittgedicht an die Herzogin Luise Christine von Braunschweig]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>